

Nach den großen Schwaben Schelling und Hegel ist Christian Pland der einzige deutsche Philosoph im 19. Jahrhundert gewesen, der sein Weltbild in einem eigenen System zusammengefaßt hat. Er ist der einzige deutsche Denker, der in der Zeit des Darwinismus den Zusammenhang mit dem naturphilosophischen Denken Goethes so selbständig wahrte, daß er bei aller Zeitbedingtheit als Prophet des Neuen gelten kann.

Friedrich Theodor Vischer schrieb beim Erscheinen:

Es wird wieder Lärm geben, Berede von Atheismus und Unglauben, wenn das „Testament eines Deutschen“ bekannt werden wird. Vernünftige werden es anders sehen und zugleich mit herzlichster Rührung den Zukunftsgesichtern dieser reinen, einsamen, hohen Mannesseele folgen. Er war von Natur, und weil er es war, ist das Bild der Welt, wie es vor seinem inneren Auge steht, naturvoll. Sein Leben war Sehnsucht nach diesem Bild, daß es wirklich werde. So fühlte er sich wie ein Prophet der Heiligen Schrift.

Karl Christian Pland Testament eines Deutschen

Philosophie der Natur und Menschheit. Herausgegeben von Karl Röstlin.
Dritte Auflage, br M 12.50, Leinen M. 16.—

Der Schwabe Christian Pland (1819—1880) gehörte zu jenen seltenen Denkern, die ihr philosophisches System nicht nur gedacht, sondern auch gelebt haben. Da er zu seiner Zeit im Gegensatz stand, ging sie an ihm vorüber. Noch 1912 hatte sein derzeitiger Verleger die Hälfte der Auflage auf Lager, sie ging auf meinen Verlag über und wurde bis zum Weltkriege abgesetzt. Seitdem war sie vergriffen. Die neue Ausgabe ist unverändert.

„Das Testament“ ist zur Hälfte naturwissenschaftlich und wahrt im Sinne Goethes die organische Naturauffassung gegenüber der damaligen Naturwissenschaft. Es zeichnet Geses und Gang der Entwicklung der Menschheit und endet mit deren Ziel, sodaß Pland, seiner Zeit weit vorausseilend, auch der Verkünder neuer sozialer Gedanken ist. Daß Pland wie einst Lagarde, dem er vollwertig zur Seite gestellt werden muß, tatsächlich prophetischen Geistes war, zeigt seine

Vorauskuündigung des Weltkrieges:

„Und kommt es dann einst zum Kampfe, so wird derselbe, so sehr wir ihn auch zum Besten Europas auszufechten haben, dieses doch nicht an unserer Seite finden, sondern wie im Osten, so werden wir zugleich auch im Westen und im Süden uns verteidigen müssen; nach allen Seiten wird die feindlich nationale Eifersucht sich gegen das neue, in ihre Mitte gefestete Reich erheben. Doch eben die Erkenntnis, daß in diesem letzten und schwersten Kampfe das völlig Anzureichende aller bisherigen bloß nationalen Ordnung zutage kommt, daß vor allem die universelle, mit einer Reihe fremder Elemente verknüpfte Stellung der deutschen Nation damit völlig unverträglich ist — sie wird diesem blutigsten Kampfe auch seine für immer entscheidende Bedeutung geben, wird den Geist der Nation, der jetzt noch in stumpfer Außerlichkeit gefangen ist, öffnen für seinen letzten und bleibenden Beruf. Aufgehen wird unter Blut und Tränen die Einsicht, daß nimmer der bloße Nationalstaat und seine Erwerbsgesellschaft Frieden und Versöhnung zu geben vermag. Aus Kämpfen und Wehen der ganzen Nation erst wird die Saat der bleibenden Rechtsordnung hervorgehen.“

So ist Pland der Vorkämpfer jener Anschauung, daß es die wahre Aufgabe Deutschlands ist, das heilige Herz der Völker zu sein. Wir haben das geistig einende Band in der europäischen Völkerfamilie zu sein.

③

Eugen Diederichs Verlag in Jena